



● ● BUDGETS

MOBILITÄTS

"SPOTS ON ... MOBILITÄTSBUDGETS!"

HINTERGRÜNDE, EINSCHÄTZUNGEN UND STIMMUNGSBILD

VORWORT

Hessen arbeitet an der Verkehrswende. Das Land hat dazu die Hessenstrategie Mobilität 2035 formuliert und wichtige Fokusfelder identifiziert, die für das Gelingen der Mobilitätswende entscheidend sind. Dazu zählen unter anderem „Nahmobilität und Vernetzung unterstützen“ sowie „Digitalisierung und intelligenter Verkehr“.

Mobilitätsbudgets können hier ein wichtiger Baustein sein. Warum? Als Instrument betrieblicher Mobilität sind sie eine signifikante Steuerungsgröße zur Umgestaltung des Modal Splits zugunsten nachhaltiger und emissionsarmer Verkehrsformen. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen mit multimodalen Verkehrsketten, zur Akzeptanz von Verkehrsmitteln und den Beweggründen der Verkehrsmittelwahl zu sammeln.

Die HTAI und das HOLM haben das Konzept der Mobilitätsbudgets in der Auftaktveranstaltung des neuen Formats „Spots on ...!“ des ÖPNV-Labs aufgegriffen und am 9. Dezember 2020 mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Die Ergebnisse und Einsichten sind auf den folgenden Seiten dokumentiert.



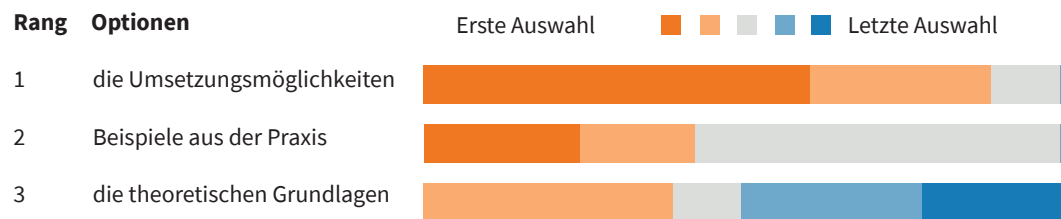
INHALTSVERZEICHNIS

„Spots on ...!“ – Erfahrungsaustausch im Rückblick	3
Einleitung	4
Mobilitätsbudgets – Definition und Grundlagen	5
Stimmungsbild der Branche	7
- Aktuelles Stimmungsbild	7
- Herausforderungen	10
- Zukünftige Entwicklungen	12
- Wortwolke – Gedanken zur Zukunft von Mobilitätsbudgets	13
Zusammenfassung und Perspektiven	14
Vernetzung	16

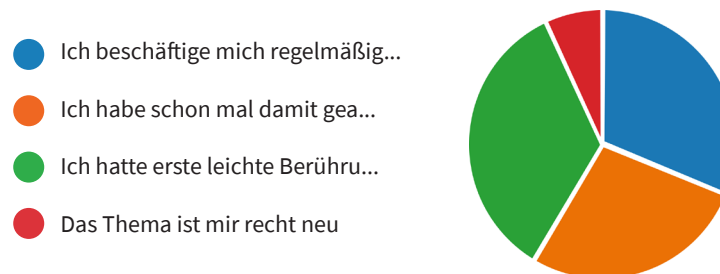
„SPOTS ON ...!“ – ERFAHRUNGSUSTAUSCH IM RÜCKBLICK

Am 09.12.2020 von 14:00 bis 16:00 Uhr fand im ÖPNV-Lab der erste digitale Erfahrungsaustausch in dem Format „Spots on ...!“ statt. Mit über vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde in drei Spots das Thema Mobilitätsbudgets aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Zunächst wurde durch einen kurzen Impulsvortrag Stellung zum Thema bezogen. Anschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch eine Online-Interaktion sowie Live-Umfragen animiert, ihre Sichtweisen und Erfahrungen zum Thema wiederzugeben. Das Ergebnis der Live-Umfragen wurde dann jeweils kurz vorgestellt, besprochen und im Nachgang konsolidiert. Das „Spots on ... Mobilitätsbudgets!“ wurde entlang der Themen „Aktueller Stand“, „Herausforderungen“ sowie „Anwendung und Potenziale“ durchgeführt. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zählten Vertreter von neun unterschiedlichen Verkehrsverbänden und -gesellschaften, Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen sowie „Mobility as a Service (MaaS)“-Plattformen, unterschiedliche Beratungsunternehmen und weitere Start-ups aus dem Fachgebiet.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde eine Umfrage durchgeführt, um die Erwartungen und Hintergründe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu sondieren. Die Frage nach den Interessen und Erwartungen ergab ein klares Ergebnis mit einem Fokus auf der Darstellung von Umsetzungsmöglichkeiten und Beispielen aus der Praxis. Ferner wurden die theoretischen Grundlagen ebenfalls als relevantes Thema genannt.



Darüber hinaus wurde im Vorfeld auch abgefragt, wie intensiv sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Thema beschäftigen. Dabei gaben 31 % an sich regelmäßig mit dem Themengebiet „Mobilitätsbudgets“ zu beschäftigen. 28 % haben bereits damit gearbeitet und 34 % hatten bereits erste Berührungspunkte mit dem Themengebiet. Lediglich 7 % der Teilnehmenden gaben an, noch keine expliziten Berührungspunkte gehabt zu haben.



Im ersten Spot wurden Mobilitätsbudgets aus wissenschaftlicher Sicht betrachtet und theoretische Grundlagen zum Thema vorgestellt. Prof. Dr. Volker Blee, Professor für Verkehrswesen der Hochschule RheinMain, stellte Mobilitätsbudgets als Instrument für die betriebliche Mobilität vor und nahm dabei Bezug auf die Anteile und Strukturen der dienstlichen Mobilität sowie auf die Verkehrsmittelwahl.

Im zweiten Spot Axel Marschall, Infront Consulting & Management GmbH, auf die Herausforderungen bei der Umsetzung von Mobilitätsbudget-Anwendungen ein. Die Infront Consulting & Management GmbH unterstützt unter anderem Unternehmen aus der Mobilitätsbranche dabei, innovative Zukunftsstrategien zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen. Entlang des Beispiels der „Green Coins“ stellte Axel Marschall Beispiele für höhere Kaufanreize und Akzeptanz sowie eine mögliche Plattform und Ansätze für die Umsetzung vor. Zu den vorgestellten Herausforderungen zählen beispielsweise die Motivation zur Nutzung und die Einstiegshürden.

Der dritte Spot kam von Dr. Philipp Ramspeck, Product Manager Connected Mobility bei Deutsche Bahn Connect GmbH. Sein Impuls bestand in einer Live-Vorführung der Mobilitätsbudget-App „Bonvoyo“. Mit der Bonvoyo-App ermöglicht es die Deutsche Bahn Connect GmbH allen Unternehmen, ein innovatives Mobilitätskonzept umzusetzen, indem ein Budget für sämtliche Verkehrsmittel eingesetzt und in einer App verwaltet wird. Dabei ging Dr. Ramspeck ebenfalls auf die überwundenen Herausforderungen, wie rechtliche Rahmenbedingungen und Vernetzung von Mobilitätsangeboten sowie auf weitere Potenziale von Mobilitätsbudgets ein.

Das Ziel des „Spots on Mobilitätsbudgets!“ ist neben dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Akteure, die Erstellung eines Stimmungsbildes zum Thema „Mobilitätsbudgets“. Hierfür wurden zu den einzelnen Slots Fragebögen bearbeitet, um daraus die jeweiligen Erfahrungen und Meinungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzufangen.

Abschließend wurde dann nochmals in einer gemeinsamen Wortwolke der Blick in die Zukunft gewagt und die Gedanken zur Zukunft von Mobilitätsbudgets gesammelt. Hierfür waren alle Teilnehmenden aufgefordert, Gedanken zum Thema „Mobilitätsbudgets“ zum Abschluss der Veranstaltung stichwortartig zu nennen. Die Vorträge, Einschätzungen, Aussagen und Interaktionen der teilnehmenden Branchenakteure sind Grundlage der vorliegenden Unterlage.

EINLEITUNG

In der Trendforschung@ÖPNV-Lab werden Trends und Entwicklungen sondiert und untersucht, die für die Zukunft der Branche relevant sind und sein könnten. Dabei wird die gesamte Breite, vom Mikro- bis zum Megatrend, von kurz- bis langfristig betrachtet und diese gemeinsam mit unseren Partnern bewertet. Werden dabei besonders relevante Themen erkannt, so werden diese intensiver betrachtet. Hierfür finden sich im ÖPNV-Lab@HOLM nicht nur die richtigen Werkzeuge, sondern auch gleich das passende Netzwerk, um an den Themen der Zukunft zu arbeiten.

Alternative Antriebe, neue Mobilitätskonzepte sowie die Stärkung von Fuß- und Radverkehr sind einige Beispiele der notwendigen Veränderungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität von Personen und Gütern.

Mit dem Ziel, „Vorreiter der Verkehrswende zu werden“, ist es für Hessen von großer Bedeutung, diesen Wandel zu unterstützen. Dafür wurde mit dem Programm „Mobiles Hessen 2030“ eine Möglichkeit geschaffen, Projekte und Aktivitäten zu vernetzen, zu kommunizieren und zu fördern. Stets mit dem Fokus auf dem Wissensaustausch zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Die Hessenstrategie Mobilität 2035 wird in fünf Fokusfelder aufgeteilt. Von der Stärkung der Infrastruktur bis hin zum gesetzlichen Rahmen werden dabei alle relevanten Felder bedient, stets mit dem Ziel, die Mobilität der Zukunft nachhaltig und resilient zu gestalten.

Das Thema „Mobilitätsbudgets“ zeichnet sich an der Stelle als wichtiger Baustein für die Mobilität von Morgen ab. In gleich zwei der fünf Fokusfelder der Hessenstrategie 2035 spiegelt sich dieses Thema wider. Als Bestandteil von Fokusfeld 2 „Digitalisierung und intelligenten Verkehr vorantreiben“ sowie von Fokusfeld 4 „Nahmobilität und Vernetzung unterstützen“ bilden Mobilitätsbudgets einen Ansatz für die multimodale Mobilität.

Als ein Instrument der betrieblichen Mobilität beschreiben Mobilitätsbudgets ein komplexes und interdisziplinäres Feld auf dem Weg zur nachhaltigen Mobilität. Dabei geht es um die Bereitstellung eines Kontingents für die Mobilität von Beschäftigten in einem Betrieb. Dieses Budget kann der Beschäftigte entsprechend seiner Bedürfnissen und Vorlieben für einen Verkehrsträger seiner Wahl verwenden. Auf diese Weise sollen beispielsweise klassische Dienstwagen entfallen und sowohl Kosten seitens der Arbeitgeber gespart, aber auch Vorteile auf Seite der Nutzer kommen. Hierfür sind jedoch einige Herausforderungen zu bewältigen. Ein großes Angebot an unterschiedlichen Verkehrsträgern, die richtige Buchungsplattform, eine genaue Abrechnung und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner sind an dieser Stelle nur einige Beispiele für die Herausforderungen bei der Durchsetzung von Mobilitätsbudgets.

Aus diesem Grund haben wir am 09.12.2020 unsere erste „Spots on ...!“-Veranstaltung dem Thema „Mobilitätsbudgets“ gewidmet. Im Format geht es darum, das jeweilige Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und auf diese Weise einen Erfahrungsaustausch zu schaffen. Ziel ist auch, gemeinsam mit den teilnehmenden Expertinnen und Experten sowie Interessierten ein aktuelles Stimmungsbild zum Thema zu generieren.

MOBILITÄTSBUDGETS – DEFINITION UND GRUNDLAGEN

Mobilitätsbudgets beschreiben ein Instrument der betrieblichen Mobilität, indem einem Mitarbeiter ermöglicht wird, durch die Bereitstellung eines Kontingents, dienstliche und private Wege mit einem beliebigen Verkehrsmittel zu absolvieren. Auf diese Weise können Beschäftigte aus einer wesentlich größeren Palette unterschiedlicher Verkehrsträger wählen und so kostengünstiger, ökologischer und unter Umständen schneller ihr Ziel erreichen.

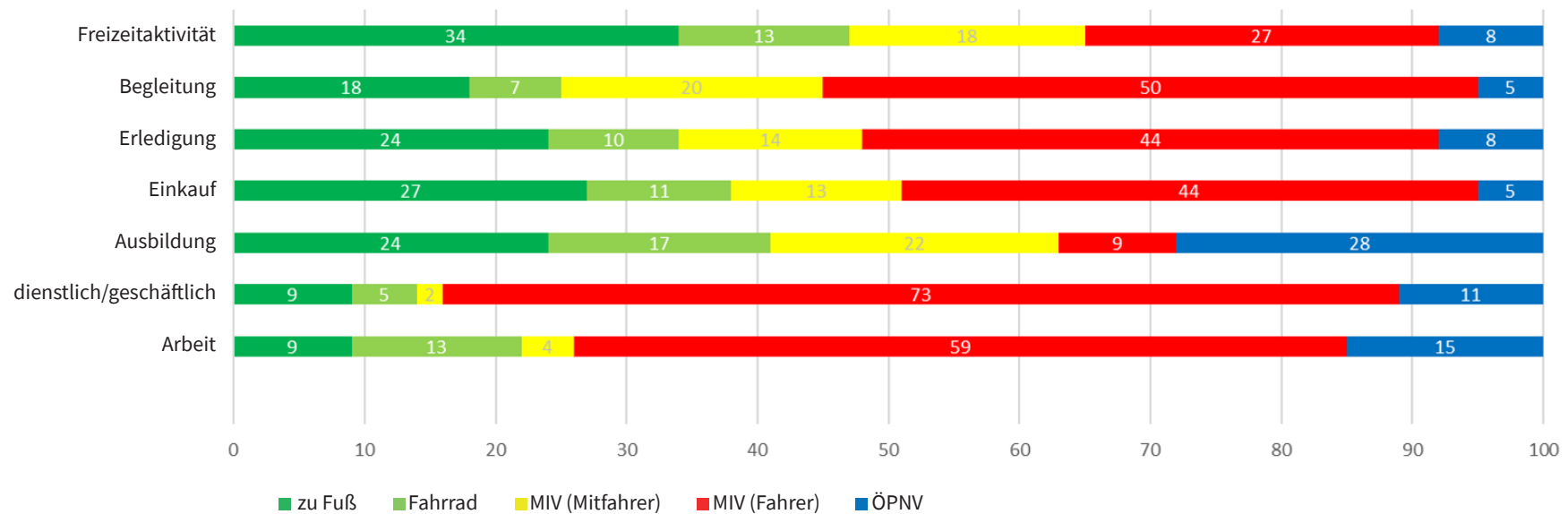
Im klassischen Sinne beschreibt die dienstliche oder betriebliche Mobilität die Wege, die für die Ausübung des Berufs notwendig sind. Darunter fallen beispielsweise Geschäftsreisen und Kundenbesuche. Innerhalb der dienstlichen Mobilität werden wiederum zwei Arten von Wegen unterschieden: Autonome Wege beinhalten all die Wege, die mit dem vom Arbeitgeber ständig bereitgestellten Mitteln, wie zum Beispiel einen Firmenwagen, absolviert werden. Das vom Arbeitgeber bereitgestellte Verkehrsmittel kann unter Umständen ebenfalls für die private Nutzung verwendet werden. Antragswege dagegen beschreiben die Wege, die vom Arbeitgeber im Einzelfall bewilligt werden. Dazu gehören beispielsweise eine Bahnfahrkarte oder die Kostenübernahme für die Nutzung eines Dienstwagens.

In der Regel werden heutzutage autonome Wege mit einem vom Arbeitgeber ständig bereitgestelltem Fahrzeug zurückgelegt. Dieses steht oftmals für die private Nutzung ebenfalls zur Verfügung. Bei Antragswegen dagegen werden einzelne Verkehrsmittel gebucht, die dann ausschließlich der dienstlichen Nutzung unterliegen. Dabei trägt der Arbeitgeber neben den Fahrtkosten per se ebenfalls einen großen administrativen Aufwand. Mobilitätsbudgets beschreiben an der Stelle

einen neuen Ansatz, diese unterschiedlichen Wege zu bündeln und so die Wege verkehrsmittelunabhängig zu optimieren. So können individuelle Pakete je nach Bedarf und Berechtigungen erstellt und den Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden. Dabei können solche Mobilitätsvolumina unterschiedliche Verkehrsträger und Dienstleistungen, wie beispielsweise Carsharing-Angebote, die Nutzung von Mikromobilitätsangeboten, Fahrrad- Verleihsysteme oder ÖPNV-Angebote bis hin zu Chauffeurdienstleistungen umfassen.

Im allgemeinen Modal Split macht die dienstliche Mobilität einen signifikanten Anteil aus. Wird dabei die Anzahl der Wege betrachtet, so machten laut der Erhebung „Mobilität in Deutschland 2017“ (MiD2017) dienstliche Wege ca. 11 % der gesamten Mobilität aus. Relativ zu den absolvierten Personenkilometer machte 2017 die dienstliche Mobilität sogar 17 % der gesamten Fahrleistung aus. Damit ist die dienstliche Mobilität der drittgrößte Treiber der Mobilität. Darüber hinaus wird aus der Datenerhebung ersichtlich, dass die dienstliche Mobilität seit der letzten Erhebung im Jahr 2008 einen signifikanten Zuwachs erfuhr. Wird die dienstliche Mobilität nun expliziter betrachtet, so wird deutlich, dass die dienstliche Mobilität vom motorisierten Individualverkehr stark dominiert wird. Dabei beträgt der Anteil des motorisierten Individualverkehr ca. 73 %. Damit ist die dienstliche Mobilität der Weg-Zweck mit dem größten Anteil am motorisieren Individualverkehr. An dieser Stelle wird deutlich, welchen Einfluss die Weiterentwicklung der betrieblichen Mobilität auf die Verkehrswende hat. Mobilitätsbudgets bilden an dieser Stelle eine Möglichkeit, einfach, neue Verkehrsmittel zur Verfügung zu stellen und multimodale Wegketten zu ermöglichen. So können, bei geeigneten Randbedingungen, Mobilitätsbudgets Treiber der Mobilitätswende sein.

Verkehrsmittelwahl nach Weg-Zweck



Eigene Darstellung | Datengrundlage: Mobilität in Tabellen, DLR

STIMMUNGSBILD DER BRANCHE

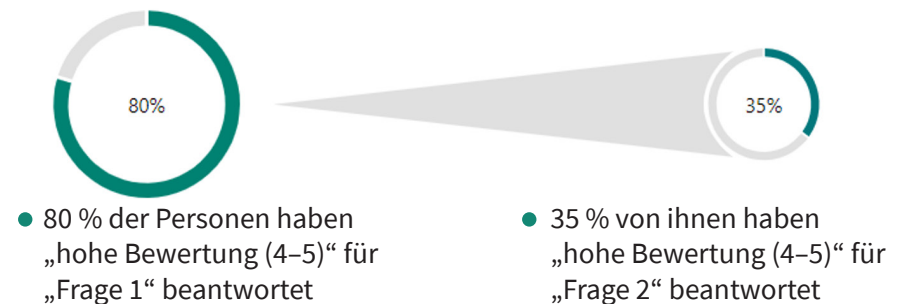
Aus dem vorangegangenen Abschnitt wird deutlich, wie groß das Potenzial der Weiterentwicklung der Angebote der dienstlichen Mobilität für eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität sein kann. Deswegen wurde im Rahmen der „Spots on ...!“-Veranstaltung das Ziel verfolgt, neben dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Akteure, die Erstellung eines Stimmungsbildes über das Thema „Mobilitätsbudgets“ zu erarbeiten. Hierfür wurden zu den einzelnen Spots Fragebögen bearbeitet, um daraus die jeweiligen Erfahrungen und Sichtweisen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzufangen und das Stimmungsbild zu erstellen.

AKTUELLES STIMMUNGSBILD

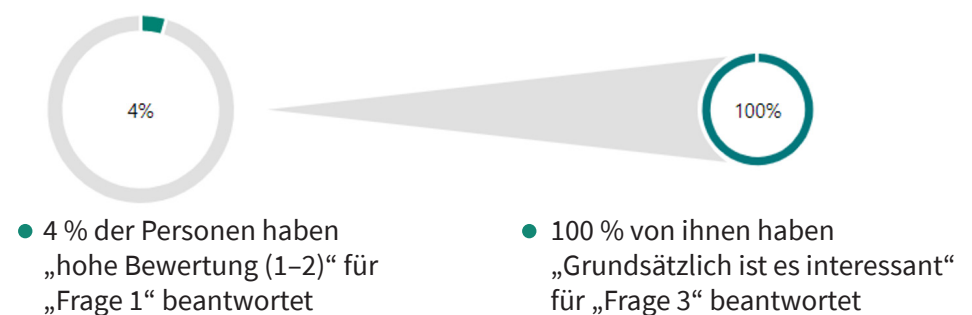
1. Wie hoch schätzen Sie die Relevanz des Themas für die Zukunft der Branche?



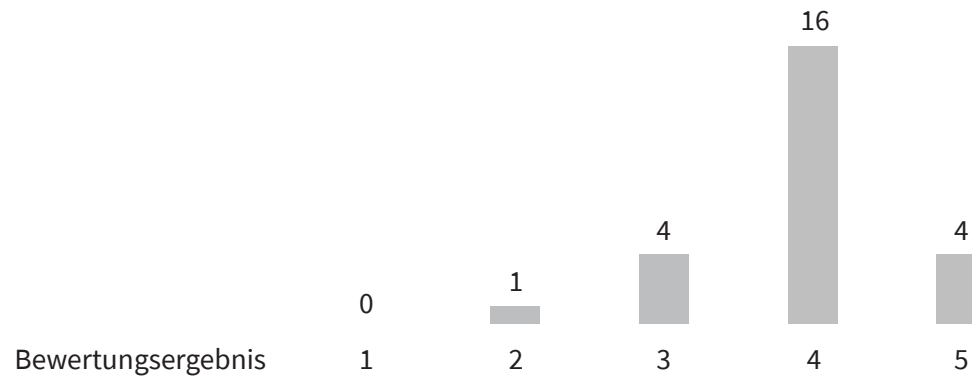
80 % der Personen bewerteten Hohe Bewertung (4–5) für diese Frage, und die Mehrheit hat „Hohe Bewertung (4–5)“ für Frage 2 (Wie gut fühlen Sie sich auf das Thema vorbereitet?) beantwortet.



4 % der Personen bewerteten Niedrige Bewertung (1–2) für diese Frage, und die Mehrheit hat „Grundsätzlich ist es interessant“ für Frage 3 (Sind Mobilitätsbudgets für Sie/ Ihr Unternehmen interessant?) beantwortet.



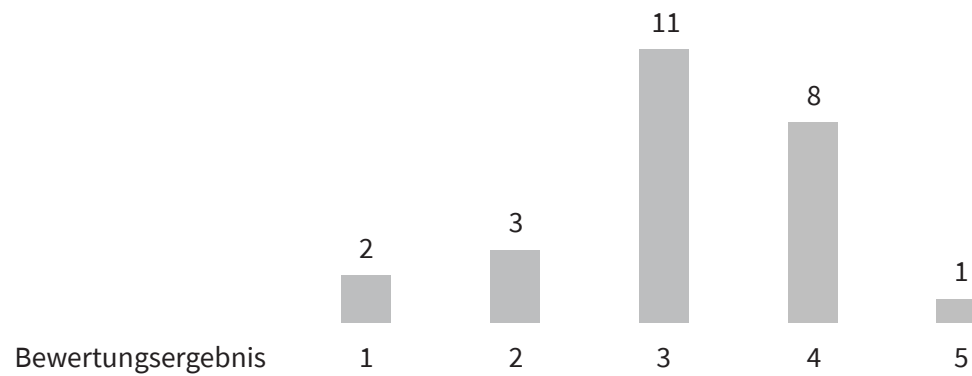
Bewertungsverteilung:



2. Wie gut fühlen Sie sich auf das Thema vorbereitet?



Durchschnittliche Bewertung 3.12



3. Sind Mobilitätsbudgets für Sie/Ihr Unternehmen interessant?

● Ja, ich schon etabliert	3
● Wir haben es zeitnah vor	3
● Grundsätzlich ist es interessant	14
● Es ist für uns nicht umsetzbar	2
● Nein, kein Bedarf	0



4. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein?

- Noch nicht voll ausgereift, aber große Potenziale.
- Mehr machen und probieren
- Frühes Stadium, bei dem es staatliche Regeln zu berücksichtigen gibt
- Verschiedene Grundlagenbausteine sind vorhanden, das Modul „M-Budget“ noch nicht...
- Ausbaufähig, da es noch zu wenig Angebote gibt.

Aktuell wird viel über das Thema gesprochen, aber noch wenig umgesetzt. Andererseits gibt es in Unternehmen auch schon seit einigen Jahren mit PKW-Budget zumindest eine Alternative zum klassischen Dienstwagen. Durch geänderte Anforderungen von Nutzerinnen und Nutzern werden Unternehmen aber zunehmend gefordert, Alternativen zum Dienstwagen anzubieten.

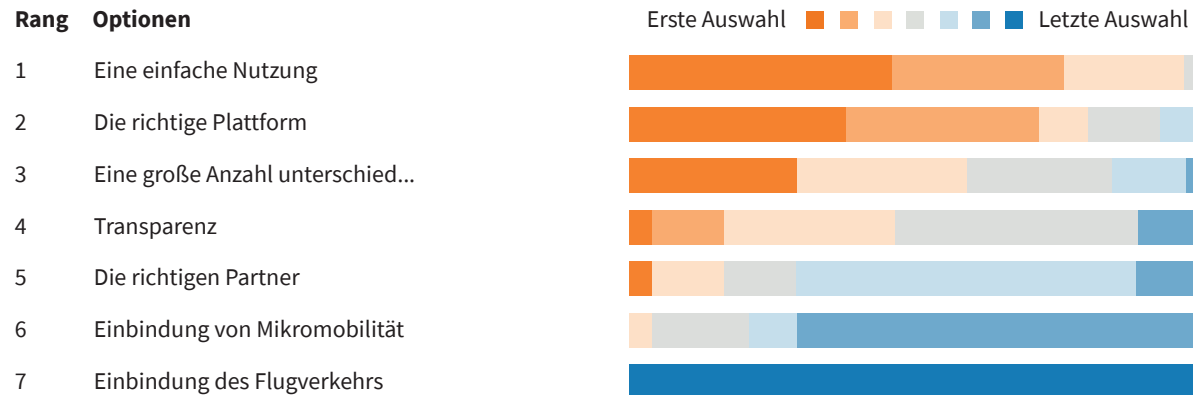
- Mutmaßlich ist das Thema noch nicht in der Breite in Politik, Gesellschaft und insbesondere der Branche angekommen
- Es fehlt noch viel Aufklärungsbedarf bei Unternehmen.

Es ist schwierig abzuschätzen, wie groß die Nachfrage bei Unternehmen nach einem Produkt „Mobilitätsbudget“ sein wird. Für einen Verkehrsverbund oder ein Verkehrsunternehmen als potenzieller Anbieter stellt sich auch die Frage, ob er selbst Konkurrenz zu seinem Kernprodukt schafft.

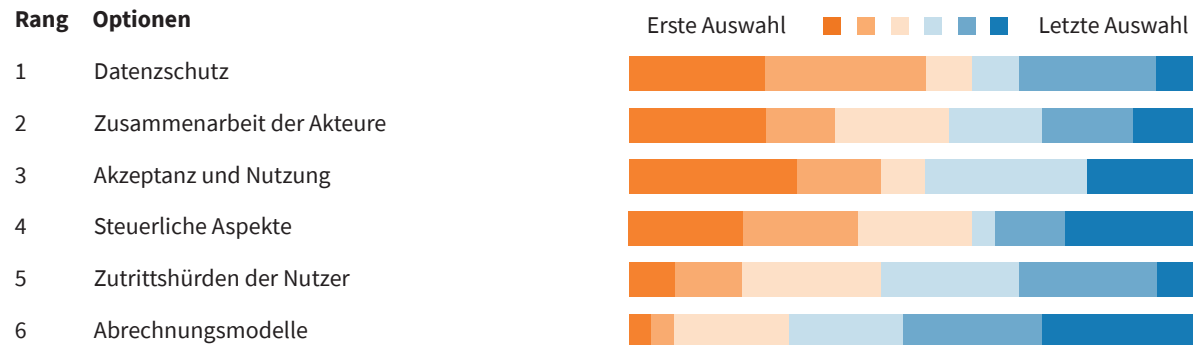
Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind die größten Herausforderungen - ab 10–15 Personen im Unternehmen wird es interessant.

HERAUSFORDERUNGEN

1. Welche der folgenden Aspekte sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten, um die Potentiale von Mobilitätsbudgets voll auszuschöpfen? Bitte sortieren.



2. Was sind die größten Herausforderungen bei der Durchsetzung von Mobilitätsbudgets? Bitte sortieren:

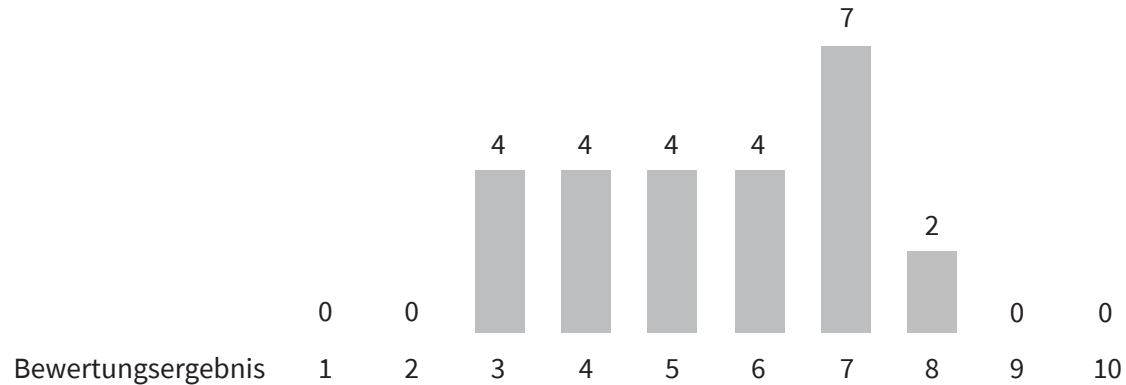


3. Wie bewerten Sie die Hürden für die Durchsetzung von Mobilitätsbudgets? 1 - völlig unproblematisch / 10 - nicht umsetzbar

Durchschnittsbewertung:

5.48

Bewertungsverteilung:

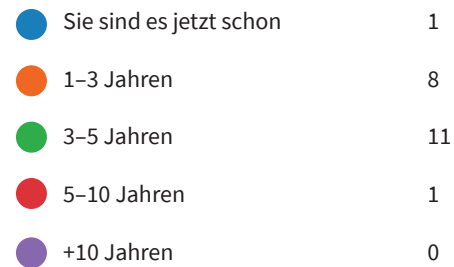


4. Zeit für einen Kopfstand: Was würde dazu führen, dass Mobilitätsbudgets sich NICHT durchsetzen?

- Datenschutz; sowie zu viele Plattformen („Wildwuchs“)
- Fehlender Mut zur Umsetzung
- Zu komplizierte steuerliche Abrechnung
- Fehlende Netzwerkeffekte und Kooperationsbereitschaft bei den vorhandenen Akteuren.
- Zu komplex, ungünstige steuerliche Rahmenbedingungen
- Wenn zu wenige Angebote verfügbar sind, Multimodalität nicht gegeben ist oder die Nutzung nicht einfach und intuitiv ist.
- Corona 2.0
- Keine rechtlichen Rahmenbedingungen
- Wenn es ausschließlich per App funktioniert
- Anderweitige politische Präferenzen
- Datenschutzbedenken / rechtliche Aspekte
- Zu viele Apps zur selben Sache ersticken die Sinnhaftigkeit
- Erfahrungsgemäß ist die unternehmensinterne Koordination der Stakeholder bzw. Zielsetzungen eine große Hürde

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN

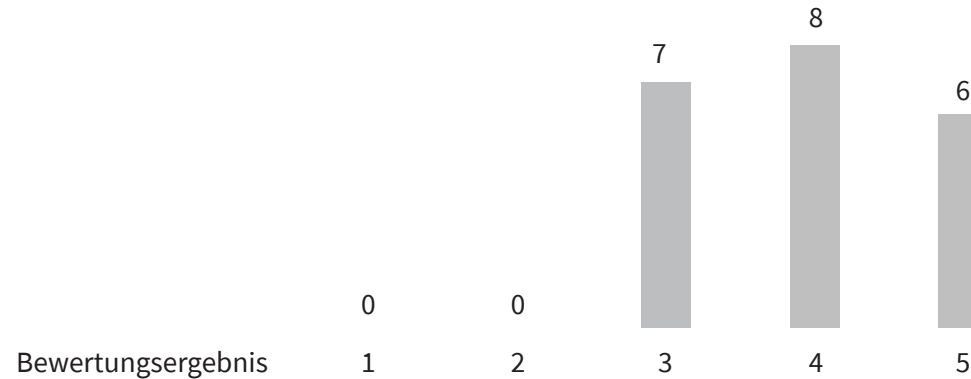
1. Wann glauben Sie werden Mobilitätsbudgets signifikant von Bedeutung für die Branche sein?



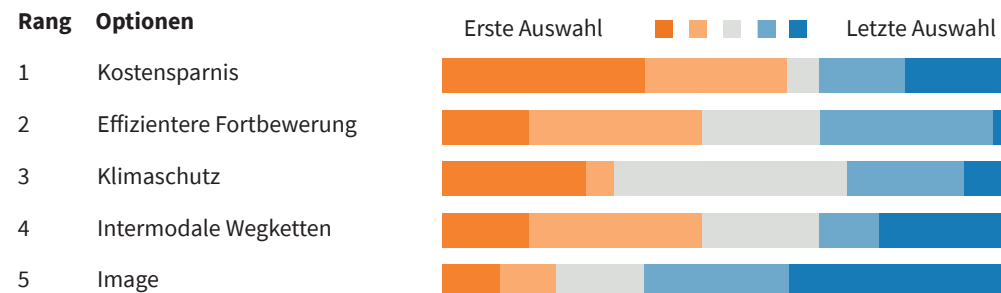
2. Wie bewerten Sie die zukünftigen Entwicklungspotenziale von Mobilitätsbudgets?



Bewertungsverteilung:



3. Wie bewerten Sie folgende Potenziale? Bitte sortieren



4. Wo sehen Sie die größten Weiterentwicklungspotenziale?

- Integration in bestehende Prozesse und Produkte
- Steuervorteile
- Integration in bestehende Strukturen
- Veränderung Mobilitätsverhalten
- In der Vernetzung sämtlicher Verkehrsträger, aber vor allem von (Dritt)anbietern
- In der Tiefenintegration aller großen Dienstleister
- Weg vom PKW hin zu mehr durch Firmen/Industrieparks organisierte Bus-Shuttles und Radfahrmodelle.
- Akzeptanz bei Unternehmen
- Eine App für alles

WORTWOLKE – GEDANKEN ZUR ZUKUNFT VON MOBILITÄTSBUDGETS

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, ihre Gedanken zum Thema „Zukunft von Mobilitätsbudgets“ stichpunktartig zu nennen. Dabei wurden diese in einer Wortwolke dargestellt. Wurden Begriffe mehrmals genannt, dann wurden diese in der Wortwolke größer dargestellt. Flexibilität, Nachhaltigkeit und Multimodalität wurden von mehreren Teilnehmenden als größte Potenziale für die Zukunft definiert. Darüber hinaus wurden weitere relevante Größen ebenfalls festgehalten. Das Ergebnis ist in der folgenden Wortwolke abgebildet.



ZUSAMMENFASSUNG UND PERSPEKTIVEN

Die Umsetzung von Mobilitätsbudgets ist ein aktuell stark diskutiertes und bedeutsames Thema für die gesamte Branche. Die Einführung solcher Mobilitätsangebote ermöglicht eine breitere Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel und so auch einen optimalen Reiseverlauf jedes Einzelnen. Dabei kann es zudem zu einer Kostenreduktion sowie einer besseren Ökobilanz der Unternehmen führen.

Insgesamt wird dieses Thema von den verschiedenen befragten Branchenakteure als hoch relevant (4 von 5 Sterne) eingestuft. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekundeten einen grundsätzlichen Bedarf danach (ca. 90 %). Dabei sehen sich die meisten nicht optimal auf dieses Thema vorbereitet (3 von 5 Sterne).

Für die Umsetzung sind die einfache Nutzung sowie die richtige Plattform von größter Bedeutung. Eine große Anzahl unterschiedlicher Verkehrsmittel wird dabei als zweitrangig erachtet. So wurde beispielsweise von keinem der Befragten die Einbindung des Flugverkehrs als wichtiges Element definiert. Die Hürden, die für die Durchsetzung von Mobilitätsbudgets zu überwinden wären, wurden von den Branchenakteuren als „mittel“ bewertet (5,48 von 10). Dabei wurden die Themen Datenschutz, die komplizierte steuerliche Abrechnung sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen als mögliche Hürden genannt.

Aus Sicht der Branche werden Mobilitätsbudgets schon in einem unmittelbaren Zeitraum (1–5 Jahren) signifikant sein. Die Weiterentwicklungspotenziale wurden als hoch (4 von 5 Sternen) bewertet. Neben der möglichen Kostenersparnisse ist eine effiziente Fortbewegung im Fokus der Vorteile von Mobilitätsbudgets. Die größten Weiterentwicklungspotenziale werden in der Integration in bestehende Prozessen und Strukturen gesehen.

Aus diesem Stimmungsbild wird ein großer Handlungsbedarf, aber zeitgleich eine große Akzeptanz bezogen auf das Thema der Mobilitätsbudgets ersichtlich. Die Einführung ermöglicht eine größtmögliche Flexibilität bei der Gestaltung der betrieblichen Mobilität. Dabei werden administrative Vorgänge entlastet und die Multimodalität in der Mobilität gefördert. Daraus resultieren eine Vielzahl positiver Synergieeffekte für eine zukünftige, nachhaltige Mobilität. Mögliche weitere Themen, die einen großen Einfluss auf die Durchsetzung von Mobilitätsbudgets und damit auf einer multimodalen zukünftigen Mobilität haben. Dazu gehört zum Beispiel die stärkere Einbindung der ÖPNV Branche in das Ökosystem. Daraus können neue Routen sowie neue Angebotsformen entstehen. Darüber hinaus ermöglicht die plattformbasierte Abrechnung von Mobilitätsbudgets die Schaffung einer Vielzahl verschiedener Anreizsysteme für die Nutzung der Budgets.

Zusammenfassend stellen Mobilitätsbudgets ein Instrument für eine nachhaltige und effiziente betriebliche Mobilität dar. Die freie Verfügbarkeit unterschiedlicher Verkehrsmittel ermöglicht eine optimale und bedarfsorientierte Lösung und fördert die Nutzung multimodaler Verkehrsketten. Das gesamte Themengebiet weist große Weiterentwicklungspotenziale vor allem in der Um- und Durchsetzung solcher Angebote auf. Auch die Akzeptanz der Nutzerinnen und Nutzer ist an dieser Stelle ein großer Erfolgsfaktor.





VERNETZUNG

Neben dem Stimmungsbild und der aktuellen Lage rund um das Thema „Mobilitätsbudgets“ wollen wir auch Vernetzung zwischen den beteiligten Akteuren und Interessenten schaffen. Hierfür haben wir in der virtuellen Vorstellungsrunde vor der „Spots on ...!“-Veranstaltung die Teilnehmenden gefragt, was diese ggf. suchen oder anbieten. An dieser Stelle zeigen wir die Ergebnisse dieser Befragung, aus Datenschutzgründen, in anonymisierter Form. Möchten Sie sich vernetzen und suchen Expertise, Projekte oder erste Ansätze? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf und wir bringen Sie zusammen!

Wir planen derzeit weitere Workshops und Formate im ÖPNV-Lab. Sie haben eine Themenidee oder würden gerne selbst einen Workshop im ÖPNV-Lab veranstalten? Kommen Sie gerne auf uns zu!



Sascha Barthel

Leiter Innovations- & Netzwerkmanagement

House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH
Bessie-Coleman-Straße 7, Gateway Gardens
60549 Frankfurt am Main

sascha.barthel@frankfurt-holm.de
www.frankfurt-holm.de



Julian F. Sandiano M.Eng.

Projektmanager Innovations- & Netzwerkmanagement

House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH
Bessie-Coleman-Straße 7, Gateway Gardens
60549 Frankfurt am Main

julian.sandiano@frankfurt-holm.de
www.oepnvlab.de

	Ich biete	Ich suche
Expertise	30%	9,1%
Projekte	15%	27,3%
Partner	20%	3,8%
Pilotumsetzung	20%	4,5%
Informationen	15%	27,3%